

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 509

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schöe
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 235

Montag, den 9. Oktober 1933

Jahrgang 106

Wiederaufnahme der Abrüstungsverhandlungen

Heute Zusammentritt des Büros der Abrüstungskonferenz — Das Schicksal der Konferenz liegt in der Hand Frankreichs und Englands

Zu Genf, 9. Okt. Vizepräsident Radolny, der Führer der deutschen Abordnung auf der Abrüstungskonferenz, ist am Sonntag in Begleitung von Vizeadmiral v. Freyberg und General Schönheinz mit den übrigen Herren der deutschen Abordnung in Genf angekommen. Er begab sich kurz nach seiner Ankunft in das Generalsekretariat des Völkerbundes. In den Abendstunden fand eine Zusammenkunft zwischen Radolny, Staatssekretär Eden, der gleichfalls am Sonntag in Genf eintraf, und Norman Davis statt.

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz eröffnet heute mittag seine Tagung. Die Sitzung soll rein formalen Charakter tragen. Henderson beabsichtigt, dem Präsidium einen kurzen Bericht über den Stand der Verhandlungen zu erstatten. Die Wiederaufnahme der sachlichen Verhandlungen wird zurzeit noch verzögert durch das Fehlen einer grundsätzlichen Regelung. Formell muß die zweite Lesung des MacDonald-Planes in Angriff genommen werden. Da dieser Plan aber von der englischen und französischen Regierung aufgegeben worden ist, beabsichtigt man jetzt, möglichst wenig offizielle Sitzungen abzuhalten, um zunächst das Ergebnis der privaten Besprechungen abzuwarten. Die Vollkonferenz soll am 16. Oktober beginnen; jedoch hängen die Verhandlungen der Konferenz ausschließlich von dem Ergebnis der Besprechungen der Großmächte ab.

Da der deutsche Standpunkt durch die letzten diplomatischen Mitteilungen der Reichsregierung eindeutig bekannt geworden sind, kann auf deutscher Seite in aller Ruhe die Stellungnahme der übrigen Großmächte zu den grundsätzlichen deutschen Forderungen abgewartet werden. Man ist hier der Auffassung, daß für eine Reise des deutschen Außenministers nach Genf vorläufig keine Veranlassung vorliegt, obwohl von englischer Seite immer wieder der Wunsch nach Teilnahme von Neurath an den Besprechungen geäußert wird. Das Schicksal der Konferenz liegt vollständig in der Hand der englischen und französischen Regierung. Die Verantwortung für die jetzt beginnende vermutlich letzte Tagung der Abrüstungskonferenz liegt nicht bei Deutschland.

Die deutschen Abrüstungsforderungen.

Zu den in den Vereinigten Staaten über die deutschen Abrüstungsforderungen verbreiteten Gerüchte wird antwortlich erklärt: Es ist völlig falsch, daß Deutschland nach Ablauf von 5 Jahren die Parität mit Frankreich verlangt. Deutschland verlangt nach Ablauf von 5 Jahren nur eine weitere Abrüstung der anderen. Was die Musterwaffen anbetrifft, so muß jede Diskriminierung schon jetzt aufhören. Aber Deutschland fordert nicht dieselbe Zahl von Waffen, wie die anderen Länder sie besitzen.

Der deutsche Geschäftsträger in London, Fürst Bismarck soll, wie „Evening Standard“ zu wissen vorgibt, bei seiner letzten Unterredung mit dem englischen Außenminister die deutsche Ansicht in der Abrüstungsfrage folgendermaßen formuliert haben:

1. Deutschland verlange keine der Waffengattungen, die auf Grund des englischen Abrüstungsentwurfs in Zukunft untersagt sein sollen. 2. Auf Grund der Gleichberechtigungserklärung vom Dezember 1932 verlange Deutschland das Recht zur Herstellung solcher Waffen und zur Anlage solcher

Befestigungen, die ihm zurzeit unterlagt seien und in einer Menge und Stärke, wie sie dem deutschen Verteidigungsbedürfnis entsprächen. 3. Deutschland verlange ferner das Recht zur Vermehrung der Waffenbestände, die ihm im Versailler Vertrag in beschränktem Maße zugestanden wurden entsprechend der Umbildung der Reichswehr in eine Miliz von 200 000 Köpfen.

Daladier stellt überflüssige Fragen

Der radikale Parteitag in Vichy wurde durch ein Bankett abgeschlossen, bei dem Ministerpräsident Daladier eine bedeutsame Rede hielt. Daladier erklärte: Die ganze Welt kennt unseren Friedenswillen. Wir denken weder daran, irgendein Volk zu bedrohen, noch es zu demütigen, welches auch das Regime sein mag, das dieses Volk sich gibt. Deshalb sind wir entschlossen, keine neue Herabsetzung unserer Streitkräfte ohne ein aufrichtiges und loyales internationales Abkommen zuzulassen, das eine progressive Abrüstung organisiert, die durch die Schaffung einer ständigen automatischen Kontrolle gesichert wird. Eine vierjährige Periode, während derer die Kontrolle organisiert werden und in Tätigkeit treten soll, während der verschiedene Heeresstypen sich progressiv in ein Heer mit kurzfristiger Dienstzeit umwandeln würden, Fortfall der militärischen Verbände, Unterwerfung derjenigen Staaten, die gegenwärtig Abrüstungsfreiheit haben, unter das Verbot, neues schweres Kriegsmaterial herzustellen, und wenn die Kontrolle sich als wirksam herausgestellt habe, Vernichtung des künftig für alle Staaten verbotenen Kriegsmaterials: das sind im wesentlichen Gedankengänge eines Abrüstungsplanes, der heute die Zustimmung Englands, der Vereinigten Staaten, Italiens, Rußlands und noch vieler anderer Länder findet.

Europa ist bei der gegenwärtigen Krise zum Untergang verurteilt, wenn es den Rüstungswettbewerb beginnt. Europa ist einer restlosen Zerstörung und des Sieges der Barbarei sicher, wenn es aufs neue zum Kriege schreitet. Aber ich darf eine Frage stellen: Was will Deutschland? In der Vergangenheit sind sämtliche Versuche einer dauerhaften Verständigung zwischen beiden Völkern gescheitert. Niemand bestreitet das Recht Deutschlands auf seine Existenz als eigene Nation. Niemand denkt daran, Deutschland zu demütigen. Wir hören keine Regierung ihren Friedenswillen betonen und auf diplomatischem Wege ihren Wunsch bekunden, an einer Annäherung der beiden Völker zu arbeiten. Aber warum jenseits des Rheins diese für den Kampf erzogene Jugend? Warum diese wiederholten Kundgebungen in Reich und Glied aufmarschierter Massen? Warum diese Verweigerung dieser ersten Etappe, die zur Abrüstung führen soll? Warum heute die Forderung, ein kostspieliges Kriegsmaterial herzustellen, das, wenn das Abrüstungsabkommen unterzeichnet ist, alsdann wieder zerstört werden muß? Diese Fragen drängen sich uns auf. Frankreich bleibt seinem eigenen Genius treu, der auf Maßhalten, auf die Gerechtigkeit, auf die Vernunft bedacht ist (?). Niemand kann Frankreich verübeln, um so entschlossener an seiner Verteidigung zu arbeiten, als es wiederholte Bürgschaften für seine aufrichtige und loyale Friedensliebe gegeben hat.

die Tätigkeit einzelner Verbände oder politischer Parteien herangezogen wurde, so sei dies nur zu Beweis Zwecken geschehen in Bezug auf die unter Anlage sich befindlichen Personen, um die sog. ideellen und Aktualitätsprogramme der beiden nationalsozialistischen Parteien hier und draußen vor Augen zu führen. Es sei klar, daß eine hochverräterische Idee nie in einem Programm enthalten sein könne. Trotzdem aber hätte den Angeklagten diese Absicht bekannt sein müssen. Was die in der letzten Zeit abgegebenen Erklärungen verantwortlicher reichsdeutscher Stellen, auch die des Herrn Reichskanzlers Hitler, anbelange, daß nämlich die Ziele der NSDAP ohne jede Gewaltanwendung erreicht werden sollten, so seien das Umstände, die dem erkennenden Erstgericht damals nicht bekannt waren und mit denen sich das Oberste Gericht als formale Gründe daher nicht befassen konnte, weil es nicht mehr die materielle, sondern die formale Seite des Urteils erster Instanz zu prüfen hatte.

Italienisch-französische Vereinbarung über den Wiederaufbau der Donau-Staaten

Zu Genf, 9. Okt. Von amtlicher französischer Seite wird eine Mitteilung über eine Vereinbarung zwischen Italien und Frankreich bezüglich dem wirtschaftlichen Wiederaufbau der Donaustaaten veröffentlicht, welche auf der Grundlage der Beschlüsse der Stresakonferenz erfolgt sein soll.

Tages-Spiegel

In Genf tritt heute das Büro der Abrüstungskonferenz zusammen, um entscheidende Vorbereitungen für die Haupttagung zu treffen.

Deutschland lehnt in Genf die Ernennung eines Völkerbunds-Kommissars für die deutschen Flüchtlinge ab. Reichspräsident von Hindenburg, Ehrenmeister des deutschen Handwerks, hat die Schirmherrschaft über die Werberausstellung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, die vom 15. bis 21. Oktober 1933 im ganzen deutschen Reichsgebiet stattfindet, übernommen.

In Breslau marschierten am Sonntag 80 000 schlesische EM-Männer auf.

Am Sonntag wurde in Jastrow das erste Hitler-Denkmal der Grenzmark Posen-Westpreußen unter großer Anteilnahme der Bevölkerung feierlich geweiht.

Das japanische Innenministerium hat dem Kabinett einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den in Zukunft alle Lohnfreiheitigkeiten, die sich in Form von Klassenkämpfen abspielen, unmöglich gemacht werden sollen. Das neue Gesetz soll am 1. Januar 1934 in Kraft treten.

Der Kreisleiter der NSDAP, Degle, Ruffdorf, ist in die Reichsleitung der NSDAP berufen und zum Gebietsinspektor für die Länder Baden, Württemberg und Bayern ernannt worden.

Zusammenkünfte der Luftfahrtminister von Frankreich, Polen und Rumänien.

Der Chef des polnischen Militärflugwesens, Rajski, trifft am 12. Oktober in Bukarest ein, um angeblich den Besuch des Prinzen Nikolaus in Warschau zu erwidern. Gleichzeitig wird der Besuch des französischen Luftfahrtministers erwartet, der angeblich den Besuch des rumänischen Staatssekretärs für die Luftfahrt erwidern will. Dieser Besuch soll jedoch, wie der „Curentul“ aus sicherer Quelle wissen will, einen offiziellen Charakter tragen, so daß man wohl nicht fehlgehen wird in der Annahme, daß die drei Luftfahrtminister sehr wichtige Besprechungen miteinander führen werden.

Neue russische Note an Japan

Zu Moskau, 9. Okt. Der russische Botschafter in Tokio hat dem japanischen Außenminister eine Denkschrift übergeben, in der konkrete Angaben über die angeblichen Pläne des japanischen Oberkommandos auf Ausschaltung des russischen Einflusses bei der chinesischen Ostbahn gemacht werden. Genannt wird insbesondere die Befehung des Verwaltungsrates der chinesischen Ostbahn. Japan wird vorgeworfen, daß es die vollkommene Enteignung der Bahn zugunsten Manchuks betreibt. Die russische Note verlangt in scharfer Form Aufklärung.

Bereinigung beider Mecklenburg

Zu Schwerin, 9. Okt. Der Zusammenschluß der beiden Länder Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz steht unmittelbar bevor. Am Freitag, dem 13. Oktober, findet im Rathaus zu Rostock die zweite Vollversammlung des Mecklenburg-Schweriner Landtags und die fünfte Sitzung des Mecklenburg-Strelitzer Landtags statt. Auf der Tagesordnung der beiden Sitzungen steht die erste, zweite und dritte Lesung des Entwurfs eines Gesetzes über die Vereinigung von Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin.

In Zusammenhang mit diesem Gesetz erklärte Reichsstatthalter Hilkebrandt, Generationen und Regierungen hätten Jahre hindurch nicht das vermocht, was nationalsozialistische Regierungsarbeit nun in so kurzer Zeit zum Abschluß gebracht hätte. In den nächsten Wochen werden beide Mecklenburg zu einem Lande zusammengelegt. Dadurch werde eine Ersparnis in der Verwaltung und wohl auch eine direkte und indirekte Steuerentlastung erreicht.

Die Deutsch-Amerikaner feiern

die 250-Jahrfeier der ersten Landung ihrer Vorfahren in USA.

Zu Philadelphia, 9. Okt. 280 deutsche Vereine mit 71 525 Mitgliedern sowie 10 000 weitere Vertreter des amerikanischen Deutschturns veranstalteten am Samstag anlässlich des zweiten deutsch-amerikanischen Kongresses sowie der Pastoriusfeier (Pastorius war der Führer der ersten deutschen Auswanderer nach Amerika, die im Jahre 1683 die Stadt Germantown bei Philadelphia gründeten) einen Riesenumzug durch Germantown zum Pastoriusdenkmal im Vernon-Park, wo der deutsche Botschafter und der Leiter des Kongresses Ansprachen und die Glückwunschkommunikation des amerikanischen Präsidenten Roosevelt verlasen. Am Sonntag fand ein Gottesdienst statt. — Bei einer Erinnerungsfest der Carl-Schurz-Gesellschaft Berlin überbrachte Reichsminister Dr. Goebbels die Grüße der Reichsregierung an das amerikanische Volk.

Fehlurteil im Brünnener Volksport-Prozess

Zu Brünn, 9. Okt. Am Samstag wurde das Endurteil des Obersten Gerichts in Brünn über die Revisionsverhandlung im Volksportprozess verkündet. Nach dem Urteil wurden die Angeklagten Haider, Jilling und Mechner von dem Vorwurfe, sie hätten sich mit fremden Mächten direkt oder indirekt in Verbindung gesetzt, um die Tschechoslowakei zu zerstören, freigesprochen. Die drei Angeklagten Haider, Paliege und Schwab werden von der Anklage freigesprochen, sie hätten zu demselben Zweck bewaffnete Hilfskräfte gesammelt und ausgebildet. Für die übrigen Angeklagten bleibt das Urteil erster Instanz aufrecht erhalten, aber auch für die Genannten bleibt die Feststellung des Urteils erster Instanz bestehen, daß sie sich zu Anschlüssen gegen die Republik und gegen ihre Verfassung zusammengeschlossen haben. Haider, Jilling und Mechner wird die Strafe von 3 Jahren auf 2 Jahre 6 Monate herabgesetzt. Paliege erhält eine Strafermäßigung von 15 auf 13 Jahre. Bei Peter Mischel, der nach Deutschland geflohen ist, und Schwab bleibt die Strafe von 18 Monaten bzw. 1 Jahr bestehen. Allen Angeklagten wird die Untersuchungshaft angerechnet.

In der Begründung des Endurteils hob der Vorsitzende u. a. hervor: Das vorliegende Urteil erster Instanz sei verschiedentlich falsch als Präjudiz aufgefäßt worden. Es sei aber nur auf den einzelnen Fall zu beziehen. Wenn

Deutsche Front im Saargebiet

II. Saarbrücken, 8. Okt. Die deutsch-saarländische Volkspartei und die deutsche Bürgerliche Mitte des Saargebietes haben mit sofortiger Wirkung ihre Auflösung beschlossen. In einem Aufruf, in dem diese Auflösung mitgeteilt wird, wird gesagt: „In der klaren Erkenntnis, daß die Weiterentwicklung der Parteien nicht mehr im nationalen Interesse liegt, haben wir beschlossen, die Parteien mit sofortiger Wirkung aufzulösen. Die neue Zeit ist über die Parteien hinweggegangen. Zusammenfassung aller nationalen Kräfte ist das Gebot der Stunde und nach dem Grundsatz, das Vaterland über die Partei, muß die Zersplitterung auch im Saargebiet für immer ihr Ende finden. Auch an ihre Stelle muß die größere Einheit treten, die einen überwältigenden Sieg bei der Volksabstimmung gewährleistet.“

Vor einem Balkan-Locarno?

Die Pariser Zeitung „Petit Parisien“ weist mit Befriedigung auf die rege diplomatische Tätigkeit zwischen Warschau, Ankara, Moskau, Bukarest, Sofia und Belgrad hin. Es handele sich, so schreibt das Blatt, um eine allgemeine Annäherungsbestrebung, die durch eine neue Reihe von Regionalpakt zum Ausdruck kommen werde. Das Ziel der Reise Titulescus in die Türkei sei nicht nur die Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages mit der Türkei, sondern die Beteiligung an der endgültigen Ausarbeitung des Schwarzmeerpaktes, der Rumänien, die Türkei und Rußland umfassen solle, und dessen Abschluß für das Ende dieses Monats vorgesehen sei. Unter Hinweis auf die ferner bevorstehende Unterzeichnung eines Nichtangriffs- und Freundschaftsvertrages zwischen der Türkei und Südslawien lobt das dem Außenministerium nahe stehende Blatt diese Annäherungspolitik, für die Frankreich immer mit gutem Beispiel vorgegangen sei. In diesem Sinne bestätigt es sich auch, daß der ehemalige französische Finanzminister Germain Martin, der jetzt Mitglied der französischen Abordnung in Genf ist, in Zusammenarbeit mit den Italienern und den Vertretern der Kleinen Entente an der wirtschaftlichen Wiederherstellung Mitteleuropas und des Balkans wirke.

Das „Journal“, das die Reise Titulescus und des Königs von Südslawien gleichfalls zum Anlaß nimmt, sich mit den Balkanfragen zu befassen, meint, daß ein Balkan-Locarno zur Diskussion stehe, das die Türkei, Griechenland, Südslawien, Rumänien und Bulgarien umfassen werde. Nur die abwartende Haltung Bulgariens könne diese Angelegenheit noch verzögern. Paul-Boncour, Titulescu und der König von Südslawien bemühen sich allerdings, dem König von Bulgarien eine Entscheidung zu erleichtern. Sofia soll also dazu gebracht werden, in die Front einzutreten, die von Paris gewünscht wird.

Roosevelt gegen Inflation

Aus wohlunterrichteten Washingtoner Kreisen wird nunmehr bekannt, daß Präsident Roosevelt beschlossen habe, während der nächsten Monate keine Inflation in die Wege zu leiten, sondern die endgültige Entscheidung dem Kongreß zu überlassen. Roosevelts Ratgeber sollen auf dem Standpunkt stehen, daß eine Inflation weder für die Landwirtschaft noch für die Industrie von Vorteil sei, solange der Dollar auf den ausländischen Märkten noch nicht stabilisiert sei.

Politische Kurzmeldungen

Der Reichsjugendführer hat an die neuen Mitglieder der Hitler-Jugend einen Aufruf erlassen, in dem er der Jugend und besonders dem Großdeutschen Bund für die Bereitschaft den Dank ausspricht, mit der sie sich trotz des starken Gegensatzes in vorbildlicher Disziplin und Kameradschaft in die HJ. eingliederte. — Ministerpräsident Goering wird demnächst in einer größeren Anzahl von Städten Preußens und im Reich für die Winterhilfe sprechen. — Reichsbischof Ludwig Müller nahm in seiner Eigenschaft als preussischer Landesbischof die feierliche Verpflichtung der neuen Mitglieder des evangelischen Oberkirchenrates vor. — In Köln fand in der großen Messehalle die Eröffnungsgedächtnisfeier der Deutschen Kulturtag am Rhein statt. Reichsleiter Rosenberg sprach über „Deutsche Wiedergeburt“. — Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel befindet sich im Abbruch. Der Generaldirektor Duesenay hat seine Kündigung erhalten. Auch das gesamte Personal soll zum 1. April 1934 verschwinden. Ihre Existenzberechtigung hat die Bank seit dem Aufhören der Reparationszahlungen verloren. — Der Landesleiter der NSDAP. Oesterreich stellt in einem Artikel „Betrachtungen der wirtschaftlichen Lage Oesterreichs“ fest, daß Oesterreich im August 1933 40 000 Arbeitslose mehr habe als im August 1932. — In Krems (Niederösterreich) wurde auf dem Marktplatz ein Ammoniak-Sprengkörper geworfen. Durch die Explosion wurde das Schild der Geschäftsstelle der vaterländischen Front vollständig zerstört. — In der ganzen Tschechoslowakei wurden Verhöre, Verhaftungen und Vermögensbeschlagnahmungen auf Grund der Auflösung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und der Deutschen Nationalpartei vorgenommen. — Der Präsident der Vereinigung der Vorsitzenden sämtlicher französischer Handelskammern hat die Regierung ersucht, alle Haushälften, ausgenommen den des Kriegsministeriums, einzuschränken, sowie Verwaltungsreformen und zur Wiederherstellung des Vertrauens eine Reihe von Steuererleichterungen durchzuführen. — Der Parteitag der französischen Radikalen in Vichy sprach sich gegen jede „Frankreichs Sicherheit gefährdende“ Abrüstung vor Erprobung der Kontrolle aus. — Der Präsident des englischen Kronrates, Baldwin, erklärte in einer Rede auf dem konservativen Parteikongreß, wenn die Wiederaufrüstung in Europa wieder beginne, dann könne man mit der Herabsetzung der Steuern für die Dauer einer Generation nicht mehr rechnen. Er habe niemals seine eigene Ansicht verheimlicht, daß ein neuer Krieg in Europa das Ende der Zivilisation sein würde. — Ueber das Ergebnis der Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter in Rom und Mussolini meldet der römische Berichterstatter der „News Chronicle“, daß man einer italienisch-deutschen Verständigung in den Abrüstungsfragen näher gekommen sei. — In einem Interview sagte Mussolini, daß sein Ziel das korporative Regime sei. Der liberalistische Kapitalismus sei erledigt. — Bei neuen, schweren Zusammenstößen in Irland ist der Präsident der Vereinigten Irlandpartei, General D'Ussy, erheblich verletzt worden. Bei den Unruhen mußte Militär eingesetzt werden. Ein Aufmarsch der irischen republikanischen Armee wurde mit dem Bajonett gesprengt. Insgesamt wurden 25 Personen verletzt. — Nachdem auch die Versuche einer Kabinettsbildung durch den früheren Minister Pedregal gescheitert sind, betraute der Staatspräsident den Arzt Dr. Maranon, mit allen Mitteln eine Einigung und Versöhnung der repu-

blikanischen Parteien zu versuchen. — In Philadelphia begann der deutsch-amerikanische Kongreß, der mit einer Viertelfahrtausfahrt des Beginns der deutschen Einwanderung in Amerika verbunden wird. — Der amerikanische Botschafter in Berlin, Dobb, hielt über den deutschen Kurzwelkenfender anlässlich der 250. Wiederkehr des Tages der Gründung der ersten deutschen Niederlassung in Nordamerika eine Ansprache über den deutschen Anteil am Leben der Vereinigten Staaten. — In New York und Umgebung fanden in Verbindung mit ausgedehnten Luftschußübungen Flugzeugmanöver statt, an denen eine Bombenstaffel und zwei Kampfstaffeln beteiligt waren. Insgesamt 27 Flugzeuge kreisten nachts über der City von New York und bombardierten die Stadtteile des Westens mit Nebungsbomben. — Der Präsident von Brasilien hat die Zeppelin-Hallenbaufrage zu einem glücklichen Abschluß gebracht. Das Luftschiff wird nunmehr in Rio de Janeiro eine feste Verkehrsbasis für den Langstreckenverkehr über den Ozean erhalten.

Der Generalstab der Winterhilfe



Der Reichsleiter des Winterhilfswerks, Pg. Hilgenfeld, hat sein Büro im Reichstagsgebäude aufgeschlagen und hier einen Stab von Mitarbeitern um sich gesammelt, mit denen er das große Werk durchführen will. Von links nach rechts:

der Reichsrevisor des Winterhilfswerks Pg. Janowski, Pg. Hilgenfeld und der Reichsorganisationsleiter der NSDAP Pg. Lemmel.

„Sendergruppe West“

Reichsleiter Eugen Dabrowski verkündete in einer Ansprache über alle deutschen Sender die Errichtung einer deutschen Sendergruppe West. Die drei Rundfunkgesellschaften, die an der alten Heerstraße der Römer — vom Bodensee bis zur Nordsee — liegen, der Südfunk (Stuttgart), der Südwestfunk (Frankfurt) und der Westfunk (Köln) haben sich zu einer Programmgemeinschaft zusammengeschlossen. Im Gegensatz zu früher ist die Programmschöpfung ausschließlich auf die Interessen der Nation und der Hörerschaft eingestellt bei niedrigstem Aufwand und einem Höchstmaß von Leistungen. Um dies zu erreichen, war es notwendig, jeder der drei Gesellschaften der Sendergruppe West ihre besonderen Aufgaben zuzuweisen, so daß von selbst Doppelleistungen fortfallen. So wird beispielsweise Köln künftig die musikalischen Darbietungen großen Formats (große symphonische, chorische und musikalisch-dramatische Werke) bringen, die Darbietungen kleineren Formates (Kammer-Symphonien, Kammer-Opern; allgemeiner Darstellungstypus: Mozart) werden von Stuttgart gepflegt werden, und Frankfurt wird das zwischen den beiden genannten musikalischen Darbietungsgruppen liegende Gebiet der Spieloper, des musikalischen Volksstückes, der Operette usw. besonders wahrnehmen. Ebenso wie auf musikalischem Gebiet wurden die großen Geltungsbereiche des menschlichen Lebens methodisch aufgeteilt, und zwar übernimmt Köln den Wertbereich des „Körperlichen“ in allen seinen Abwandlungen: Gymnastik, Hygiene, Ernährung, Rassekunde, Erbforschung und überhaupt alles, was für die körperliche Erhaltung und Wohlfahrt des Einzelnen und der Nation von Nutzen ist; Frankfurt übernimmt es, den Wertbereich des „Sozialen“ (Wirtschaft und Arbeit) in seinem vollen Umfang und mit allen heutigen und künftigen funktionsfähigen Möglichkeiten darzustellen, während Stuttgart die „allgemeine Bildung“ in seine besondere Pflege genommen hat.

Der deutsche Südamerika-Postluftverkehr

Flugstützpunkt „Westfalen“ erneut ausgelassen.

Der von der Deutschen Luft Hansa zum Flugstützpunkt ausgebaute Dampfer „Westfalen“ ist zum zweiten Male in den Atlantik ausgelassen, um die im Mai d. J. planmäßig aufgenommenen Versuche, die sich über mehr als 2 Monate erstreckten und zur vollen Befriedigung führten, entsprechend dem zuvor festgelegten Erprobungsprogramm, fortzusetzen. An dem jetzt bevorstehenden Versuch wird sich neben den beiden Flugbooten der deutschen Luft Hansa ein drittes Dornier mit Namen „Zaisun“ beteiligen, der dem der deutschen Luft Hansa befreundeten brasilianischen Syndicato Condor gehört, das die Weiterführung des Postluftverkehrs in Südamerika übernehmen wird. Geplant sind wieder einige Versuchsflüge zwischen Afrika und Südamerika über die etwa 3200 km. lange Ozeanstrecke unter Benutzung des schwimmenden Flugstützpunktes. Der erste von Deutschland zu schaffende Postluftverkehr von Europa über Afrika nach Amerika wird in

folgender Weise durchgeführt: Dasjenige Flugboot, das im Anschluß an das aus Deutschland und Spanien eintreffende Flugzeug von Afrika abfliegt, verkehrt zunächst bis zur Westfalen. Nachdem es hinter der Westfalen gelandet und auf das Staufegel aufgelassen ist, wird es mit Hilfe der Kran-Anlage an Bord des Dampfers genommen. Der weiterfliegende „Dornier“ wird nun mittels der Heinkel-Groß-Schleuder-Anlage, der bisher größten gebauten Flugzeugschleuder, mit vollen Brennstoffbehältern und neuer Besatzung abgeschossen. Der Zweck der jetzt auszuführenden zweiten Versuchsreihe ist es, die Verbesserungen und Neueinrichtungen auf ihre zweckentsprechende Konstruktion zu prüfen.

Vor dem Tag der Deutschen Kunst

Der Entwurf für Münchens Festgewand am Tag der Deutschen Kunst, dem 15. Oktober. Oben die geplante Festtribüne am Platz der Grundsteinlegung für das neue Haus



der Deutschen Kunst. Unten Blick vom Karolinenplatz auf den Königsplatz in der Nähe des Braunen Hauses. Ange deutet sind das SS-Spalier und die historischen Fahnen.

Luftfahrt tut not!

Um die Zukunft der württ. Gewerbevereine

Die diesjährige Generalversammlung des Verbands Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen e. V., die am Sonntag vormittag im Konzertsaal der Stuttgarter Lieberhalle stattfand und aus dem ganzen Lande recht gut besucht war, befaßte sich hauptsächlich mit der Durchführung der Vereinfachung der bestehenden Handwerker-Organisationen. Der kommissarische Verbandsvorsitzende, der Präsident der Neutlinger Handwerkskammer und nationalsozialistische Landtagsabgeordnete, Schreinermeister Philipp Böhner-Nagold, betonte gleich in seiner Begrüßungsansprache über die Zukunft der württ. Gewerbevereine, daß man über viele Fragen heute noch ganz im Unklaren sei. Auf keinen Fall biete er die Hand dazu, eine gute Organisation ohne weiteres zu zerbrechen. Zwei Tatsachen seien heute fest: 1. die Gewerbevereine werden nicht aufgelöst, 2. die Gewerbevereine haben für die Zukunft im ständischen Staat keine Daseinsberechtigung mehr. Auf Grund dieser Tatsachen ist zu überlegen, wie die Gewerbevereine in eine bestehende Organisation am besten eingegliedert werden. Das gute Alte muß mit dem guten Neuen in harmonischen Einklang gebracht werden. Das Ziel ist, eine Vereinheitlichung größten Stils in Württemberg herbeizuführen, die dann auch eine allgemeine Senkung der Beiträge zur Folge hat.

Anschließend wurde die Bestellung der neuen Verbandsorgane vorgenommen. Als 1. Verbandsvorsitzender wurde der am 6. April d. J. nach dem Rücktritt des bisherigen Vorsitzenden Henne-Tübingen vom Verbandsvorstand zum kommissarischen 1. Vorsitzenden bestimmte Abgeordnete Philipp Böhner-Nagold in seinem Amte einstimmig bestätigt. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden berufen für den Kammerbezirk Stuttgart der Präsident der Handwerkskammer Stuttgart, Landtagsabgeordneter Dempel, für den Kammerbezirk Heilbronn Rehbach-Heilbronn, für den Kammerbezirk Ulm Stadtrat Bürger-Ulm und für den Kammerbezirk Neutlingen Stadtrat Friseurmeister Kett-Tübingen. Schriftführer bleibt Syndikus Eberhard-Neutlingen.

Der Geschäftsführer Syndikus Eberhard-Neutlingen erstattete dann kurz den Geschäfts- und Kassenbericht seit der letzten Jahresversammlung in Ludwigsburg. Der Verband hat seine bisherige Tätigkeit fortgesetzt, nach der Gründung des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand jedoch eine gewisse Zurückhaltung geübt und sich mehr auf seine soziale Aufgabe beschränkt. An 816 Altmeister wurden 16 000 RM. als Ehrengabe verteilt. 300 Altmeistern wurde je ein 10tägiger Erholungsurlaub im Handwerker-Erholungsheim Niebrunn bewilligt. Der Fonds des Altmeister-Danks beträgt jetzt 87 000 RM. Zu Beginn des Berichtsjahrs zählte der Verband 292 Vereine. Aufgelöst wurden seit der Umwälzung 37 Vereine. Der Geschäftsführer schloß seinen Bericht mit dem Hinweis auf die große Tradition des Verbandes, aus dem vor allem die Verbandskrankenkasse hervorgegangen ist, die jetzt bei 17 000 Mitgliedern über einen Reservefonds von 1 Million RM. verfügt. Aus dem Verband sind auch die Gewerbebanken herausgewachsen; maßgebend hat der Verband die Gewerbeschulen gefördert und auch in den Verkehrsvereinen und Ausstellungen Großes geleistet.

Zum Schluß betonte der Vorsitzende Böhner nochmals, daß eine Auflösung der Gewerbevereine nicht in Frage komme, sondern nur eine Überleitung in eine andere Organisation; ob diese die GSG. oder der Innungsverband oder sonst ein Verband sei, sei noch nicht geklärt. Wir müßten noch einige Wochen abwarten. Wir wollen aber möglichst rasch eine einheitliche Führung des Handwerks und des gewerblichen Mittelstandes und eine einheitliche Spitzenorganisation. Wir rufen: „Wo bleibt der Darré für das Handwerk?“ Nirgends dominiert der liberalistische Geist noch so sehr wie gerade im Handwerk. Darum geht es beim Handwerk länger als beim Bauern und Arbeiter, bis er eine einheitliche Organisation gefunden hat. Einmütig wurde sodann dem Vorsitzenden die Ermächtigung erteilt, im Einvernehmen mit dem Vorstand und den Gau-Obmännern zur gegebenen Zeit eine Entscheidung über die Zukunft der württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen herbeizuführen.

Aus Württemberg

Prüfung der Allgem. Ortskrankenkasse Calw

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Auf Veranlassung des Reichskommissars für die Krankenkassen Württembergs, Regierungsrat Dr. Müller, wurde die Allgem. Ortskrankenkasse Calw einer eingehenden Prüfung unterzogen. Dabei wurde eine Reihe Unregelmäßigkeiten des seitherigen Geschäftsleiters festgestellt, die jedoch eine Schädigung der Kasse nicht zur Folge haben. Es handelt sich um strafbare Handlungen, die bei der Entrichtung von Invalidenversicherungsbeiträgen und bei der Verwaltung von Honoraren für die Ärzte begangen wurden. Der Geschäftsleiter wurde in Haft genommen. Die ordnungsgemäße Weiterführung der Kasse ist sichergestellt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 9. Oktober 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Lehrerabschied in Würzbach

Nach zwölfjähriger Dienstzeit in Würzbach verläßt nunmehr Hauptlehrer Klein die Gemeinde, um in Schorndorf eine ihm übertragene Lehrstelle zu übernehmen. In einer dem Scheidenden und seiner Gattin zu Ehren veranstalteten Abschiedsfeier, die durch Gesänge des Schülerchors verschönt wurde, gedachte Bürgermeister Burkhardt in anerkennenden Worten der beruflichen Wirksamkeit von Hauptlehrer Klein sowie der allezeit guten Zusammenarbeit von Rathaus und Schule. Namens der Gemeinde dankte der Ortsvorstand Herrn Klein für sein Wirken an der heranwachsenden Jugend ebenso wie Frau Klein für die Hilfe, welche sie als ehemalige Krankenpflegerin manchem Kranken und Hilfsbedürftigen in der Gemeinde zuteil werden ließ und wünschte der Lehrersfamilie in der neuen Heimat viel Glück sowie ein immer gutes Zurückdenken an Würzbach. Namens der Ortsgruppe der NSDAP. dankte Orts-

gruppenleiter Pg. Bläich, namens des VdM. Pgn. Anna Pfrommer dem scheidenden Lehrpaar für die erwiesene wertvolle Unterstützung und Mitarbeit. Hauptlehrer Klein dankte hierauf für die ihm und seiner Frau erwiesene Ehrung und darüber hinaus allen in der Gemeinde, die ihm in zwölf Jahren treu zur Seite gestanden hätten. Der Abschied von Würzbach falle ihm nicht leicht. In einem Rückblick gedachte der Scheidende der schönen wie der schweren in der Gemeinde verbrachten Stunden, besonders seines Wirkens in der Schule, wobei er u. a. eines bemerkenswerten Charakterzuges der Würzbacher, der ausgeprägten Befähigung zu selbständigem Denken Erwähnung tat, und nicht zuletzt des Erlebens der nationalsozialistischen Revolution. Für die Schule erhoffte er im neuen Reich das Beste, denn nur ein Volk mit guter Schulbildung habe eine Zukunft. Zum Schluß dankte Herr Klein allen Gemeindegliedern und Schülern, wünschte ihnen fernerhin alles Gute und versprach, immer gerne an Würzbach zurückzudenken. Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beschlossen die Abschiedsfeier.

Von der Freiwilligen Sanitätskolonne Calw

Das dritte Vierteljahr war für die Sanitätskolonne Calw ein sehr arbeitsreiches. Am 8. Juli wurde die Werbeübung in Weilderstadt unter Leitung von Kolonnenführer Kleiner abgehalten, die den Auftakt zur Gründung einer Kolonne darselbst gab. Am 22. Juli beteiligte sich die Kolonne im Straßenhilfsdienst beim 2000-Km.-Rennen. An den 2 Haupttagen des Deutschen Turnfestes, am 29. und 30. Juli, wurde die Kolonne ebenfalls zur Dienstleistung herangezogen. Schon am Samstagabend gab es für die Mannschaft Arbeit genug. Auch der Sonntag, wo sie früh beim Festzug und nachmittags wieder auf der Festwiese (wie tags zuvor) Dienst hatte, brachte besonders am Schluß des Festes noch recht viel Betätigung. Am 10. September beteiligte sich Calw mit einer Abordnung beim 50jährigen Jubiläum der Stuttgarter Kolonne, wo Gelegenheit war, eine groß angelegte Übung in der Rotebühlkaserne zu sehen. (Die Stuttgarter Kolonne war auch 1912 in Calw bei der Aufnahmübung vertreten.) Am 23. September traf der Ausschub der Weilderstädter Kolonne in Calw ein, um hier die gesamte Ausrüstung und Einrichtung kennen zu lernen. Beim Erntedankfest traten die Kameraden am Nachmittag bei der Kundgebung auf dem Marktplatz in 8 Fällen in Tätigkeit. In einer früheren Ausschubübung der Kolonne wurde angeregt, mit dem Führer des Arbeitsdienstes zwecks Stellung von Mannschaften bei den Hauptübungen der Freiwilligen Feuerwehr zu verhandeln. Am letzten Montag ging nun der lang gehegte Wunsch in Erfüllung, nicht immer nur Kinder als „Verunglückte“ verwenden zu müssen. Lagerführer Maillard stellte in entgegenkommender Weise Mannschaften genug zur Verfügung, so daß alle Kameraden voll beschäftigt waren. Zurzeit beteiligen sich jeden Sonntag im Stadtbad in Pforzheim einige Kameraden auf Kosten der Kolonne an einem Kurs im Rettungsschwimmen, der von der dortigen Ortsgruppe der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft veranstaltet wird. Der Einladung folgte man um so lieber, weil auch vom Landesverband Württ. Sanitätskolonnen verlangt wird, daß in jeder Kolonne Rettungsschwimmer vorhanden sind. Im 3. Vierteljahr wurde die Kolonne auch bei Veranstaltungen durch Stellen von Sanitätsnachschub herangezogen; bei verschiedenen Unfällen in Stadt und Bezirk verrichteten die Kameraden, hilfsbereit wie immer, ihren Dienst. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, hält die Kolonne nunmehr einen Ausbildungskurs ab. Das Kommando in Stuttgart verlangt eine Erhöhung des Mannschaftsstandes, der auch deshalb notwendig ist, da eine Anzahl Kameraden öfters Dienst als Sanitäter bei SA-Reserve und Stahlhelm tut und so die Zahl der Ausrückenden sich bei der Kolonne zeitweise verringert. Es wäre zu wünschen, wenn sich diesmal aus der Stadt Calw eine Anzahl junger Männer melden würde, weil ein Drittel unserer Mannschaft außerhalb der Oberamtsstadt wohnt, bei überraschend eintretender Anforderung in Calw zurzeit also nur eine verhältnismäßig kleine Zahl sofort zur Verfügung steht. Dem Ausbildungskurs der Männer wird sich wahrscheinlich ein Helferinnenkurs anschließen, da vom Landesverband auch die Eingliederung von Helferinnen in die Sanitätskolonnen gewünscht wird. Zum Schluß sei noch die Bitte ausgesprochen, daß die Kameraden, die zurzeit den Jahresbeitrag für 1933 bei den geschätzten passiven Mitgliedern und Gönnern einziehen, überall gefreundliche Aufnahme finden mögen, und auch Neuaufnahmen von passiven Mitgliedern zu verzeichnen haben. Denn große Ausgaben in dem Jahre liegen hinter uns und stehen uns noch zwecks besserer Ausrüstung bevor.

Lichtspiele Badischer Hof Calw

Die Bad.-Hof-Lichtspiele bieten in diesen Tagen ein erstklassiges Tonfilm-Programm. Der Besucher sieht neben den Neuigkeiten der Ton-Wochenschau einen lebendig gestalteten Reisefilm „Von Marseille nach Marokko“, ferner im Rahmen eines astronomischen Lehrfilms sehr eingänglich gemacht ein Stück Schöpfungsgeschichte und schließlich als Hauptfilm ein entzückendes Tonfilm-Lustspiel mit Liane Haid und Georg Alexander in den Hauptrollen. „Eine Frau wie Du“ ist dieses nette, flüssige Spiel betitelt, eine reizende Sache um Liebe, voll launiger Einfälle, die zu hören und zu sehen wirklich Vergnügen macht. Trotz einer Fülle trauriger Ideen ist die Spielhandlung dank der hervorragenden Leistungen der darstellenden Künstler niemals verstiegen, sondern immer voll guten Humors und von einer leichten, raffig und heiter beschwingten Musik begleitet. Der anmutige Tonfilm hat neben vielen Reizen vor allem ein wirklich erquickliches Tempo, und die vielen Heiterkeitsausbrüche der Lichtspielreue bestärken, daß man sich bei all dem prächtig amüsiert. Das wirklich lebenswerte Programm ist, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, letztmals heute abend zu sehen.

Better für Dienstag und Mittwoch

Die Wetterlage wird von einem skandinavischen Tiefdruckgebiet beeinflusst. Für Dienstag und Mittwoch ist zeitweilig bedecktes und auch zu leichteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Würzbach, 8. Okt. Der Pächter der Gemeindefeld Würzbach, Michael Burkhardt, hatte das Glück, auf seinem Jagdgebiet einen 310 Pfd. schweren Fehnderhirsch zu erlegen.

Altensteig, 8. Okt. Die auf 1. Okt. durchgeführte Sammlung ergab: 510 RM. Bargeld, darunter 250 RM., welche auch in den kommenden Monaten regelmäßig überwiesen werden. Außerdem wurden gespendet: 20 Ztr. Kartoffeln, 156 Pfd. Lebensmittel aller Art, Leder, Kleidungsstücke, Haushaltartikel und Brennmaterialien für die Winterhilfe.

StB. Herrenberg, 7. Okt. Zum Geharzt des Bezirkskrankenhauses Herrenberg wurde Dr. Julius Wangler, bisher Assistent an der Chirurgischen Universitätsklinik in Tübingen, ernannt.

StB. Stuttgart, 7. Okt. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1933 wurden neu bewilligt 4587 Invalidenrenten, 929 Witwenrenten und 438 Waisenrenten. Der Rentenstand hat sich demnach auf 86 992 Invalidenrenten, 522 Krankenrenten, 16 988 Witwen- und Waisenrenten, 13 750 Waisenrenten erhöht. Auf 6,9 Versicherte entfällt 1 Rentenempfänger.

StB. Tübingen, 8. Oktober. In den letzten Tagen war die Arbeiterschaft der Stadt stark beunruhigt, weil in Verhandlungen mit den Vertretern des Textilarbeiterverbands zugestandene Löhne und Nachzahlungen nicht zur Auszahlung gelangen. In Auswirkung dieser Unruhe demonstrierte eine große Anzahl Arbeiter vor dem Wohnhaus des Vorsitzenden vom Verein der Tübingener Trikotfabrikanten, Conrad Maier, der polizeilichen Schutz anrief. Die Beunruhigung der Demonstrierenden war so stark, daß Conrad Maier zu seiner eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen werden mußte.

StB. Stuttgart, 8. Okt. Der Sonntag war für die NS.-VD. des Kreises Stuttgart ein Ehrentag, konnte sie doch in der Stadthalle nicht weniger als 125 neue Fahnen von Groß- und Kleinbetrieben weihen. Dem Weisheit voraus ging ein großer Festzug sämtlicher Stuttgarter Betriebe mit den alten und neuen Fahnen der NSD.

StB. Stuttgart, 8. Okt. Freitag abend gegen 10.30 Uhr wurde der Hitlerjunge Marquardt aus Stuttgart-Wangen auf dem Nachhauseweg von rückwärts überfallen. Er erhielt, wie der NS.-Kurier berichtet, einen derart heftigen Stoß in die Nierengegend, daß er bewußtlos auf dem Wege liegen blieb. Es mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Der rote Bandit hat dabei ausgesprochen: „Das ist die Rache für van der Lubbe, du brauner Hund.“

StB. Frankenbach DL. Heilbronn, 7. Okt. Der 22jährige Arbeiter Karl Lauer erschlug aus Eifersucht die 20jährige Marta Mähle mit einem großen Stein. Karl Lauer, der als ein ruhiger, nüchtern Mensch geschildert wird, hatte seit Anfang dieses Jahres mit der Mähle, die ebenfalls einen guten Kenner hatte, ein Verhältnis, das aber in letzter Zeit getrübt war. Das Mädchen hatte ihm vor 3 Wochen den Abschied gegeben und diese verstmählte Liebe hatte Lauer offenbar nicht zu überwinden vermocht. Nach der Tat machte Lauer einen Selbstmordversuch.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.

Der Reichsstatthalter hat Landgerichtsrat Dr. Mattheis, Leiter der Württ. Politischen Polizei im Innenministerium, zum Oberregierungsrat in diesem Ministerium ernannt. — Das Württ. Innenministerium — Württ. Politische Polizei — hat die „Remszeitung“ Schwab. Gmünd auf die Dauer von 3 Tagen verboten, weil die Zeitung trotz vorausgegangener Benachrichtigung eine unerwünschte Veröffentlichung gebracht hat. — In der Zeit vom 6.—8. Oktober fand in Stuttgart die 6. Tagung der Lagerführer des Arbeitsdienstes in Württemberg statt. Arbeitsgauführer Alfred Müller sprach über grundsätzliche Fragen des Arbeitsdienstes. — Zwischen VdM. und VdM.-Mädchenjugendgruppen Württembergs ist ein Abkommen getroffen worden, demzufolge in allen VdM.-Mädchencharen Referenten bestellt werden, die über volksdeutsche Fragen sprechen. Diese werden möglichst aus den VdM.-Mädchenjugendgruppen, die selbständig bestehen bleiben, entnommen. — Vom 10.—26. November findet in Stuttgart die erste Braune Messe statt. — In Schramberg wurde der Schriftleiter des „Schwarzwälder Tagblatt“ in Schutzhaft genommen. — In Schweningen ist es durch einmütiges Zusammenarbeiten zwischen Unternehmern und Arbeitsamt gelungen, sämtliche SS-, SA- und SA-M-Leute, soweit sie vor dem 30. Januar 1933 der Partei angehört, ohne Benachteiligung anderer Arbeitssuchender, in Arbeit zu bringen. — Der Ulmer Gemeinderat genehmigt zur Arbeitsbeschaffung die Ausführungen von Arbeiten in Höhe von 1,25 Millionen RM. — Die Sammlung der evangelischen Landeskirche Badens für Deschelbronn ergab 17 676 Mark. Beim Besuch des Landesbischofs wurden der Gemeinde bereits 5000 Mk. überreicht, so daß insgesamt von der Landeskirche 22 676 Mk. der Gemeinde Deschelbronn überwiesen werden konnten. — Nachdem schon vom Juli auf August d. J. die Preisliste von Fichten- und Tannenstammholz in den württembergischen Staatswaldungen um 2,2 Punkte nach oben ging, setzte sich die Aufwärtsbewegung auch im September dieses Jahres fort, wobei wiederum ein Aufschlag von zwei Punkten gegenüber dem Vormonat erzielt wurde.

Turnen und Sport

Fußballsport

Calw — Neuenbürg 2:0 (1:0)

Beim dritten Verbandsspiel konnte Calw gegen Neuenbürg einen beachtlichen Sieg erringen. Es sei ehrlich gesagt, man glaubte den Sieg leichter zu erringen, als es tatsächlich der Fall war. Neuenbürg stellte eine kämpferische und schlagkräftige Mannschaft, die für alle Vereine der ersten Kreisklasse ein schwer zu nehmendes Hindernis sein wird. Als ganz hervorragend muß die Hintermannschaft bezeichnet werden, wobei sich vor allem der linke Verteidiger besonders auszeichnete. Er war oft das Bollwerk gegen die anrückende Stürmerreihe; aus jeder Lage und mit überraschender Sicherheit, ruhig und mit kräftigem, befreiendem Schlag zerstörte er die bestgemeinten Angriffe. Webershaupt war die linke Seite der Gästemannschaft die erfolgreichere und insbesondere die schnellere. Die Mannschaft

Neuenbürgs kämpfte bis zum letzten Augenblick und spielte manchmal tofische Gelegenheiten, insbesondere im Anfang des Spiels, heraus, und zweimal stand das Glück der heimischen Mannschaft besonders huldreich zur Seite. Die Calwer Mannschaft war im Anfang beängstigt unsicher, in letzter Minute mußte für den erkrankten Linksaußen Ersatz eingestellt werden, der allerdings nur Ersatz war. Der Torwart war gestern auf ganzer Höhe; die Verteidigung mußte sich erst finden, sie stellte aber dann ihren Mann. Wenn sie noch diesen befreienden und sicheren Schlag, wie ihn Neuenbürgs Verteidigung hatte, findet, und das kann sie, denn das Zeug dazu steckt in ihr, so wird sie ohne Tadel sein. Die Läuferreihe war anfangs bedenklich im Dem Spiel Calws fehlt noch die Ruhe und Ueberlegtheit. Der Mittelläufer bewältigte ein unheimliches Arbeitspensum, er riß damit seine Nebenspieler mit und entlastete die Verteidigung. Der Stürmerreihe fehlt das Spiel auf den freien Raum, ihr großer Eifer und volle Hingabe würde dadurch besser belohnt. Der Schiedsrichter war zu weich und hätte durch energisches und unnachgiebiges Einschreiten manche Erregung dämpfen können, auch wenn zwei oder drei Elfmeter fallen. Spielverlauf: Neuenbürg startet vom Anfang an mächtig los, zwei gefährliche Angriffe rollen auf einheimische Tor, aber der krönende Torfuß fehlt, und einmal geht der Ball knapp neben dem Posten ins Aus. Schwimmen, man sah nur Zerstörung und keinen Aufbau. Immer wieder wird der Versuch gemacht, steil in der Mitte durchzukommen, doch vergebens. In der 37. Minute legt Münz dem Halbrechten Buhl überlegt auf den freien Raum vor, der Torwart stürzt heraus, in eleganter Weise umspielt Buhl den Torwart und schießt ruhig ins leere Tor. Das Spiel wird ausgeglichener, Calw drängt leicht, die Verteidigung schafft mit weiten Schlägen Raum, die Läuferreihe befinnt sich auf die Aufbaubarkeit und auch der Sturm

spielt verständnisvoll, insbesondere auf der rechten Seite, zusammen. Wie am vergangenen Sonntag wird ein Elfmeter verschossen, das sollte aber das letzte Mal sein. Nach dem Seitenwechsel seines Zusammenspiels zwischen Großhans und Buhl, der letztere schießt, über den Torwart senkt sich der Ball ins Tor. Neuenbürg schießt seine linke Seite immer wieder nach vorn, meistens geht das Spiel direkt vom Verteidiger zum Flügelstürmer. Calw drückt, schnell wechseln die Kampfrollen. Neuenbürg bleibt das Chrentor versagt. — Bei den Waldläufen am Sonntagvormittag beteiligten sich vier Mannschaften der Jugendlichen, Start und Ziel waren beim Vereinslokal Bürgerstraße. Die Strecke führte durch den Balkmühlweg bis zur Sporthalle für Jahrgang 1916 und bis zur Einmündung in die Teinacher Straße für Jahrgang 1917. Mit Eifer und Fähigkeit rang jede Mannschaft um den Sieg, so der unter der Leitung von Jugendstürmer Hiller stehenden Veranstaltung zu einem schönen Erfolg verhelfend.

Fußball-Verbandsspiele am Sonntag

Kreisklasse 2:

F.B. Althengstett — Teinach-Zavelstein 6:2

F.B. Effringen — F.C. Altbürg 0:3

Sportfreunde Emmingen — F.B. Stammheim 3:1

F.B. Althengstett 2. — SpVgg. Teinach Zavelstein 2. 0:1

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Stuttgarter Großmärkte

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 350 Ztr., Preis 2,80—3 RM für den Zentner.

Motobistmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 1300 Zentner, Preis 6,20—6,50 RM für den Zentner.

Landeshöpfenschan

ECB. Herrenberg, 8. Okt. Die heutige Landeshöpfenschan begegnete überall, wo man mit Höpfen zu tun hat, starkem Interesse. Die Ausstellung fand in den Räumen der Landwirtschaftsschule statt. Es waren Höpfenproben aus allen Gegenden des Landes vertreten, im ganzen 210 Proben. Darunter sind hauptsächlich Nottenburger Späthöpfen, Hallertauer Höpfen, Lettmanger Frühhöpfen, auch Schwetzingen genannt. Mit der Schan war auch eine große Höpfenbauernversammlung verbunden.

Obstpreise in Calw.

Für Mostobst, das außerordentlich rar ist, werden 6,80 bis 7 RM für den Ztr. bezahlt. Voraussichtlich werden später Birnen angeboten werden. Der Preis für Tafelobst beträgt 12—18 RM, für Birnen 15—20 RM.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Blaukraut 12, Weißkraut 10, Kürbis 15, Zwiebel 10, Tomaten 13, Bohnen 20 und 25, gelbe Rüben 12, rote Rüben 10, Spinat 15 und 20, Trauben 30, Äpfel 15 und 18, Birnen 18, Zwetschgen 20, Quitten 26, Pfirsiche (deutsche) 20, Brombeere 25, Hagebutten 40 und 50, Hagbutten 15 Pfg. je das Pfund; Kartoffel 3,50, Einmachkraut 5 RM. der Ztr.; Kopfsalat 6 und 8, Endivien 10 und 12, Blumenkohl 25—40, Rosenkohl 25, Kohlraben 5, Rettiche 5—12, Sellerie 10—20, Lauch 5 Pfg. je das Stück; Eier 10 und 11 Pfg. je das Stück, Landbutter 1,20, Molkereibutter 1,55 RM. das Pfund.

Viehpreise.

Herbertingen: Farren 250—350, Ochsen 250—450, Kalbeln 280—300, Jungrinder 80—180, Kühe 80—280 RM. — Wursach: Kalbeln 300—360, Rinder 140—170, Kühe 120—200, Farren 170—250 RM.

Amtl. Bekanntmachungen

Amtsgericht Calw

- Statut vom 25. 7. 1933. Molkereigenossenschaft Liebelsberg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Liebelsberg O. Calw.
- Statut vom 31. 7. 1933. Milchverwertungsgenossenschaft Bad Liebenzell und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Bad Liebenzell.
- Statut vom 20. 9. 1933. Milchverwertungsgenossenschaft Altbulach, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Altbulach O. Calw.

Zweck der drei Genossenschaften ist die Verwertung der von den Mitgliedern angelieferten Milch auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr.

Stadtgemeinde Nagold

Zu dem am nächsten Donnerstag, den 12. Oktober 1933 hier stattfindenden

Krämer-, Vieh-, Schweine- sowie Frucht- und Obst-Markt

ergeht Einladung.

Nagold, den 7. Oktober 1933.

Bürgermeisteramt.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

Die Gewerbeschule Calw veranstaltet einen

Vorbereitungs-Kurs zur Meisterprüfung

wozu der Verein besonders einladet mit dem Hinweis, daß späterhin jeder Handwerker unter 40 Jahren die Meisterprüfung abgelegt haben muß, um sein Gewerbe ausüben zu dürfen. **Anmeldungen** haben bis spätestens 16. Oktober an die Gewerbeschule Calw zu erfolgen.

Der Ausschuß.

Für die Handwerkerwoche:

Rote Fahnenstoffe für Hakenkreuzfahnen

80 cm breit 60 ₤

130 cm breit 1.10, 1.20, 1.30

Hakenkreuz-Platten in verschiedenen Größen

35, 65, 85 ₤

Schwarz-weiß-rote Fahnenstoffe

120 cm breit, ungenäht 90 ₤

130 cm breit zusammengewebt 1.45

Fahnen werden rasch und billig angefertigt.

Paul Mäule G. m. b. H. am Markt, Calw

Für Kirchweih

bestimmte Geschäfts-, Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen wolle man rechtzeitig aufgeben.

Schöne billige

Tomaten

empfiehlt

Philipp Mast

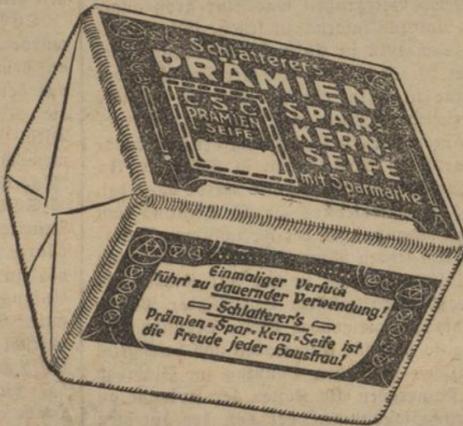
Einen gebrauchten, gut-

erhaltenen

Rochherd

hat zu verkaufen

W. Weiß, Hafnermeister.



Eine Qualitätsseife erhalten Sie in dieser Originalpackung zu billigem Preis.

Preis 15 Pfg.

Überall erhältlich!

Die Sparmarken behalten nach wie vor ihre Gültigkeit und werden überall jederzeit eingelöst.

1903er

Heute abend 1/9 Uhr bei Kamerad Eugen Hiller zum „Schiff“

Zum Fackeln empfehle ich

Wachsfackeln

in verschiedenen Größen, sowie mein reichhaltiges Lager in

Feuerwerk

Als Neuheit:

Lufthunder u. Knallsteine

Reichert an der Brück

Wagen- und Geschirr-Verkauf!

Leiterwagen, Truhnenwagen, Feder-Fritschenwagen

je ca. 50 Ztr. Tragkraft, sehr gut erhalten

Chaisengestelle, Geschirrtelle aller Art

billig zu verkaufen.

Leberstraße 3

Divan

Chaiselongue

moderne Polster-

Sessel

Rapokmatragen

Wollmatragen

preiswert abzugeben

Adolf Junginger

Lapeziergeschäft

Altbürgerstr. 14

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heute Montag abend 8.20 Uhr zum letzten Mal

„EINE FRAU WIE DU“

Das entzückende Lustspiel, der Film der zündenden Melodien



Verkauf von Handarbeit

Wie schon mehrmals, findet sich auch beim nächsten Krämer-Markt in Calw am 11. Oktober, die württ. Heimatnähhilfe mit einem Stand ein, auf dem Erzeugnisse ihrer in über 50 Gemeinden des Landes eingerichteten Heimarbeitstellen für notleidende, ältere Frauen angeboten werden. Die aus bestem Material sorgfältig ausgeführten handgearbeiteten Häkel- und Strickwaren sind preiswert, dauerhaft und praktisch, sodas jedem Käufer Gelegenheit geboten ist, einem für die Altersfürsorge dringend notwendigen und bei der jetzigen Wirtschaftslage nur mit Mühe aufrecht zu erhaltenden Hilfswerk Unterstützung zu gewähren, ohne selbst Einbuße zu erleiden.

Zum Markte

am 11. Oktober müssen Sie mit einer größeren Anzeige auf die Vorzüge Ihrer Waren aufmerksam machen. Sonst laufen Sie Gefahr, einen Teil Ihrer Landkundschaft zu verlieren.

Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz (Nr. 30) Calw

Die Kolonne beabsichtigt, in nächster Zeit einen neuen

Ausbildungs-Kurs

abzuhalten. Es wird erwartet, daß sich hierzu eine Anzahl junger unbescholtener Männer aus der Stadt melden, die auch nach der Ausbildung bereit sind, bei der Kolonne zu verbleiben. Der Rettungs- und Hilfsdienst in den Sanitätskolonnen erfordert heute mehr denn je Männer, die ihren Gemeininn und ihre Nächstenliebe am Nebenmenschen betätigen wollen.

Schriftliche Anmeldungen werden bis 25. Oktober vom Kolonnenführer entgegengenommen.

Kolonnenarzt:

Dr. Schleich

Kolonnenführer:

R. Kirchherr.

Neubulach, den 8. Oktober 1933.

Dankfagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die ich beim Heimgang und während der Krankheit meiner lieben Mutter

Frau Hedwig Reutter

geb. Wochele

erfahren durfte, sage ich allen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Sohn: Wilhelm Reutter.



KLUGE UND ERFAHRENE

Leute wissen den Wert des Inserates zu schätzen. Inserieren Sie im

„Calwer Tagblatt“!

S ä c k e

zu Kartoffeln und Obst geeignet zu verkaufen

3 Leberstraße 3

Most- und Tafelobst

liefert jedes Quantum

Gustav Andreata,

Hirsau, Telefon 581

Brennneffel- und

Birkenhaarwasser

für Haare und Haarböden

Flasche Mk. 1.35 bei

K. Otto Vinçon, Calw

